BIBLIOTECII
Palatul Cultural
ARAD.

8 Seiten — 2 Lei

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für Sonntag Mittwoch und Freitag halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: Nik. Bitto.
Schriftleitung und Verwaltung: Arad, Ecke Fischplatz.
Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30.
Telefon: Arad 6-39. :—: Telefon: Timisoara 21-82.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für die ärmere Bevölkerung, wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.
Postscheckkonto: 87.119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 54. | Arad, Freitag, den 8. Mai 1936. | 17. Jahrgang.

König und Thronfolger
hinter dem Pflug.

Bucuresti. Auf dem Krongut Baneasa wird gegenwärtig der Klasse des Thronfolgers Michael praktischer Landwirtschafts-Unterricht erteilt.

Der Thronfolger ackerte mit einem Ochsengespann ein Joch. König Karl ging neben seinem Sohn einher und erklärte ihm die Wichtigkeit der Bauernarbeit.

17 neue Handelskammern

Bucuresti. Auf Grund des neuen Gesetzes über die Berufskammern werden in folgenden Städten, wo bisher Kammerfilialen bestanden haben, selbständige Handelskammern errichtet: Silistra, Alba Julia, Roman, Hotin, Balti, P. Neamt, R. Sarat, Buzau, Cahul und Calaras. Neue Handelskammern sind auch in Deva, Giurgiu, Lugoj, Pitesti, Satu-Mare, Targoviste und Tulcea.

Das neue franz. Parlament
hat rote Mehrheit.

Paris. Das französische Abgeordnetenhaus zeigt auf Grund der Neuwahlen folgende Zusammensetzung: 146 Sozialisten, 115 Radikalsozialisten, 90 Republikaner, 88 Linksrepublikaner, 81 Kommunisten, 31 Radikale, 35 sozialistische Union, 23 demokratische Volkspartei, 11 Unabhängige und 9 unabhängige Sozialisten.

Das neue Parlament ist in der Mehrheit rot.

Rückgabe der Habsburg-Güter
in Oesterreich.

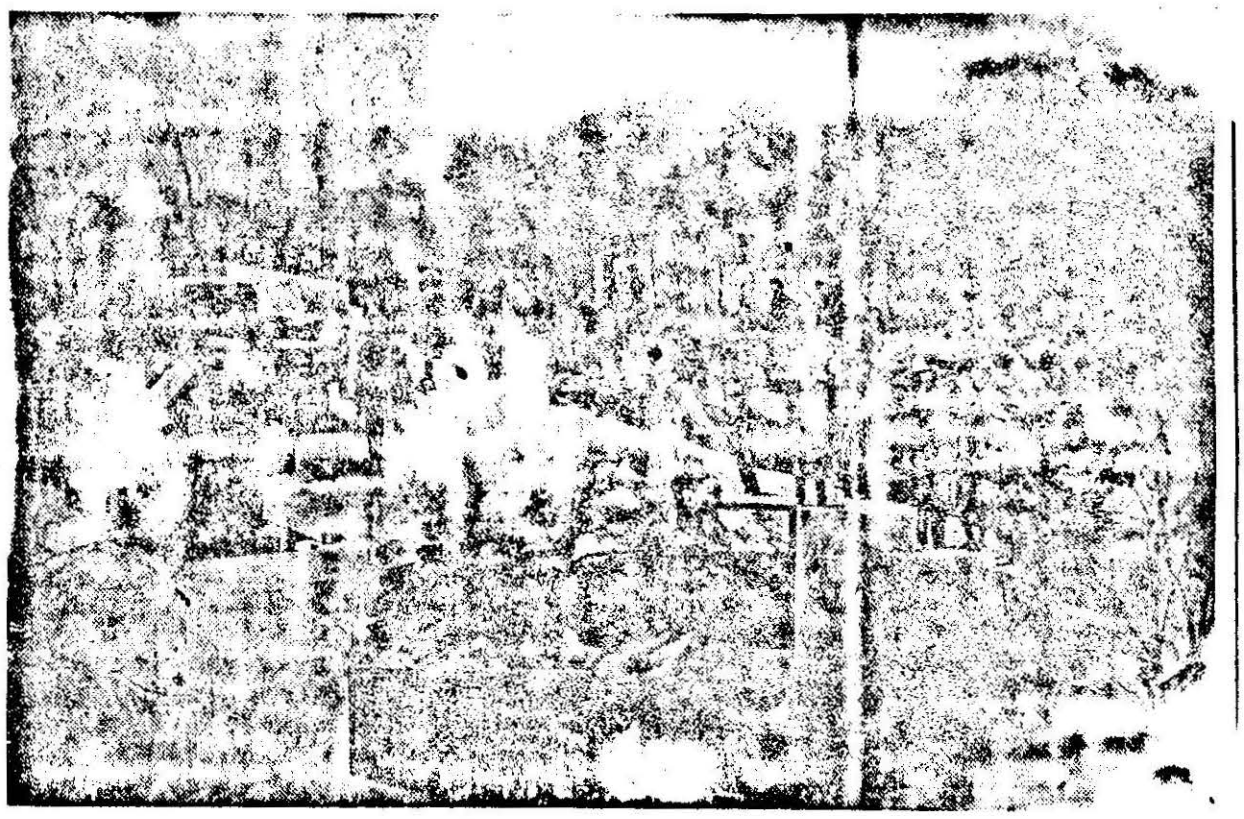
Wien. Die amtliche „Wiener Zeitung" kündigt an, daß im Sinne einer Regierungsverordnung das Gesetz über die Rückgabe des Habsburg-Vermögens in Kraft getreten ist. Im Sinne der Verordnung bilden die Güter einen Familienbesitz, über dessen Verwaltung und Einkünfte das jeweilige Familienoberhaupt (gegenwärtig Erzherzog Otto) verfügt.

Englisch-ital. Beziehungen
verschlimmert.

London. Ein amtliches Kommunique meldet, daß die 20. Hochseeflotte der englischen Marine, die bisher in Gibraltar stationierte, den Befehl erhielt, in das Mittelmeer auszulaufen, um sich hier der englischen Mittelmeerflotte zur Verfügung zu stellen. Die aufsehenerregenden Verlautbarung wird damit erklärt, daß sich die Beziehungen zwischen England und Italien, in Anbetracht der Vorgänge in Abessinien, wieder verschlimmert haben.

Die Italiener in Addis-Abeba eingezogen

Abessinien eine italienische Kolonie.



Asmara. (Bildfunk) Am Dienstag nachmittag um 4 Uhr ist die motorisierte Haupttruppe der italienischen Armee mit 3000 Autokamions, voller Soldaten, Tanks begleitet von 150 Bombenflugzeugen in der abessinischen Hauptstadt Addis Abeba einmarschiert. Unser Bild zeigt den italienischen Vormarsch knapp vor Addis Abeba.

London. Italienische Truppen haben in Addis Abeba sämtliche öffentliche Gebäude besetzt. Die Stadt wurde von den plündernden Räuberbanden gesäubert.

Über 2000 Tote.

Die Stadt ist zur Hälfte bis zum Erdboden niedergebrannt und überall sind noch rauchende Trümmern zu sehen. Die Zahl der auf den Straßen liegenden Leichen beträgt ewa 2000. Außerdem ist bereits Mangel an Lebensmitteln fühlbar.

Mussolini verkündet die Annektierung Abessiniens.

Rom. Mussolini hat gestern vom Balkon des Palazzo Venezia dem italienischen Volk kundgegeben, daß die Eroberung Abessiniens durch die Einnahme der Hauptstadt Addis-Abeba vollzogen ist und Abessinien von Italien annektiert wird. Der Krieg hat ein Ende.

Victor Emanuel — König von Abessinien.

Rom. Die Regierung wird König Victor Emanuel zum König von Abessinien ausrufen.

Völkerbund gegen Annektierung Abessiniens.

Genf. Wie bekannt, wird der Völkerbundsrat am 11. Mai wieder zu einer Sitzung zusammentreten, in welcher auch die italienisch-abessinische Frage zur Verhandlung gelangt.

In dieser Sitzung wird es dem Vertreter Italiens, Baron Aloisi, mitgeteilt werden, daß

der Völkerbund die Annektierung auch nur eines einzigen Gebietes von Abessinien an Italien nie anerkennen wird.

Gleichzeitig werden auch die englischen Delegierten erklären, daß

England Haile Selassie auch weiterhin als den Kaiser von Abessinien anerkennt

und die diplomatische Beziehung mit ihm aufrechterhält.

Lidy Jassu — Kaiser aus Mussolinis Gnaden.

Paris. In französischen politischen Kreisen ist das Gerücht verbreitet, daß Mussolini, falls König Victor Emanuel die abessinische Königswürde ablehnt, den direkten Nachkommen des Königs Menelik, Lidy Jassu, als Schein-Kaiser auf den abessinischen Thron setzen will. Lidy Jassu lebt in Französisch-Somali.

Die „Genferei" in Verlegenheit

Der Negus will als Ankläger auftreten.

Genf. Dem Völkerbund droht die Gefahr, daß der aus dem Land getriebene abessinische Kaiser in Genf erscheint und als Ankläger gegen Italien auftritt.

Diese Schmach will der Völkerbund nicht erleben, denn es wäre unerträglich, den Negus anhören und schweigen zu müssen, da seine Anklage gegen Italien eine Anklage gegen den Völkerbund ist, der es nicht verhindern wollte (oder nicht konnte), daß Abessinien als Mitglied des Völkerbundes von einem anderen Mitglied ohne Grund überfallen und seines Besitzes beraubt wurde.

Der Negus darf also nicht nach Genf. Die Schweiz, die Freistätte für heimatsvertriebene oder vor der Verfolgung flüchtende politische Verbrecher soll ihre Grenzen einem Herrscher verschließen, der durch ein politisches Verbrechen des Völkerbundes heimatslos geworden ist?

Wie die Arader Finanzadminstration mitteilt, haben die Fleischer und Selchwarenhändler ihre Umsatzsteuern bis zum 10. Mai zu bezahlen.

—

Am Timisoara-Fabriker Bahnhof wurde der aus Bessarabien stammende 14-jährige Lehrling Stefan Gajden von einem Lastzug in Stücke gerissen.

—

In der Gemeinde Casanesti bei Turnsseverin hat sich ein 9-jähriger Knabe erhängt weil sein Vater ihn wegen eines Vergehens gezüchtigt hat.

—

Beim Ausheben eines Grabens wurden in der Gemeinde Hagi Bulue (Dobrudscha) 10 Arbeiter vom einstürzenden Erdreich begraben. 6 erlitten schwere Verletzungen, vier wurden getötet.

—

Bei Schebel (Kom. Timis-Torontal) wurde die 66-jährige Frau Brandusa Ogaceiu vom Zug überfahren und getötet.

—

Dem Schager Landwirt Traian Jovi wurden in einem Timisoaraer Gasthaus 10,000 Lei aus der Tasche gestohlen.

—

Bei einer Zirkusvorstellung in Paris wurde ein Löwenbändiger vor den Augen der Zuschauer von einem Löwen in Stücke gerissen.

—

In der Gemeinde Kamensko (Kroatien) griffen Bauern eine Gendarmen-Patrouille an. Ein Bauer wurde erschossen und vier schwer verwundet.

—

Auf Anregung des zweiten Jägerregimentes in Bucuresti, dessen Regimentsinhaber König Alexander von Jugoslawien war, wird in Bucuresti ein Denkmal für den ermordeten König errichtet werden.

—

Der Tarnovaer Kaufmann Cociuba wurde in Pankota von mehrerenWidersachern überfallen und durch Messerstiche schwer verletzt.

—

Der Simander Waldhüter Ioan Ilie geriet mit dem dortigen Grundbesitzer Nikolaus Takacsy in Streit und feuerte auf diesen einen Schuß ab, der jedoch sein Ziel verfehlte. Der Waldhüter wurde verhaftet.

—

Der Moritzfelder Frau Barbara Rothas wurden von dem Minderjährigen J. L. in Timisoara 750 Lei gestohlen.

—

In Craiova wurde die Aerztin Dr. Lemp verhaftet, weil sie an einer Frau einen verbotenen Eingriff vorgenommen hat, welcher den Tod der Frau verursachte.

—

In Villach (Oesterreich) wurden die Mittelschulen geschlossen und 56 Schüler wegen nationalsozialistischer Gesinnung in Haft genommen.

—

Der Remete-Marer Bauer Ioan Blagoe, der seinen trunksüchtigen Vater im Streit erwürgt hat, wurde vom Timisoaraer Gerichtshof zu 7 Jahren Zuchtshaus verurteilt.

—

Der Arader Hausbesitzer Ludwig Ortutay, der bei einer gerichtlichen Versteigerung die Amtsorgane beschimpfte, wurde vom Gerichtshof wegen Beleidigung von Amtspersonen zu einem Monat Arrest und 5.000 Lei Geldstrafe verurteilt.

—

Der neue griechisch-orthodoxe Bischof von Oradea Dr. Nicolae Popovici ist 33 Jahre alt und ist der jüngste Bischof von Europa.

—

Die Staatsanwaltschaft von Lapusna hat gegen 50 Steuerbeamte die Anklage wegen schwerer Mißbräuche erhoben.

—

In der Dobrudschaer Gemeinde Meschmala wurden bei der Reinigung eines Brunnens 42 bereits in Verwesung geratene Leichen gefunden, deren Identität die Gendarmerie noch nicht feststellen konnte.

Die Erneuerer-„Volkspest" eingegangen

In Lug und Trug geboren, gelebt und gestorben.

Ungefähr drei Jahre sind es her, daß eine Gruppe von Jungen mit dem Hinweis auf den weltgeschichtlichen Umschwung im Mutterland das Hereinbrechen eines neuen Zeitalters für das Banater schwäbische Volk ankündigte und sich als die „Führer" der Erneuerungsbewegung erklärte. Erneuerung durch Vernichtung alles Alten und aus den Trümmern sollte die Herrschaft der Jungen erstehen.

Der Zeitpunkt war gut gewählt: unser Volk, durch das gewaltige Geschehen im Reiche emporgetragen, ersah in diesen Jungen Apostel der Idee, die das Mutterland aus Schmach und Erniedrigung erlöste und zu einem Volk von Brüdern zusammenschmiedete. Sowie im Mutterland sollte auch im Heimatsland durch seelischen Zusammenschluß uns alle ein Band umschlingen, uns einen im Kampfe gegen wirtschaftlichen Niedergang und nationale Entrechtung.

Dies alles verhießen die Jungen in Wort und Schrift. Ein Teil der Jugend glaubte auch an sie. Ja sogar aus den Reihen der älteren Jahrgänge fanden sich Leute, die den Aposteln der Erneuerung Glauben schenkten.

Die Massen des Volkes vermochten diese Jungen jedoch nicht zu erfassen. Unser Volk schätzt die Jugend, wenn sie sich in ihrem Aufgabenkreis bewegt. Diese Jungen aber traten als „Führer" auf und wollten, ohne etwas geleistet zu haben, ja sogar ohne Nachweis geistiger und praktischer Kenntnisse auf dem politischen und wirtschaftlichen Gebiete, die Schicksalslenker unseres Volkes sein.

Dieses Verlangen der aus dem Dunkel der Ungekanntheit durch Selbsternennung erstandenen Führerkandidaten wirkte an und für sich schon abstoßend. Noch abstoßender aber wirkte es, als man sie in ihrer Nichtsheit und Nichtswürdigkeit kennen gelernt hatte.

Mit Grausen erkannte man aus den Worten, Zeitungsaufsätzen und Taten dieser Führer-sein-Woller,

daß sich da eine Gruppe von arbeitsscheuen, zu schaffender Arbeit vollkommen untauglichen Abenteuerern zusammengefunden hatte, die das Licht einer herrlichen Idee als Diebslaterne mißbrauchen wollten, um sich in das von Arbeitsmännern geschaffene Gut einzuschleichen. Und als ihnen das Einschleichen mißglückte, da ließen sie den Schlachtruf ertönen: „Schlagt die alten Ochsen tot, damit wir ihre Stellen einnehmen!"

So sprachen sie, und so schrieben die sogenannten Erneuerer in ihrem Blättchen, das sie „Volkspost" nannten. Der Volkswitz hatte es bald auf „Volkspest" umbenannt. Alles, was sie an der Erlangung der Führerschaft behinderte, wurde in dieser „Volkspest" angeflegelt, verleumdet und besudelt. Nie ein Wort für Aufbau oder Friede und Verständigung, immer nur Worte des Hasses standen in den Spalten des Blattes zu lesen.

So wollten die „Erneuerer" unser Volk erneuern. Die seelische Befleckung und Vergiftung unseres Volkes ist diesen ausgearteten Schößlingen des schwäbischen Stammes nicht gelungen. Der gesunde Volkskörper hat das Uebermaß an Gift ausgeschieden und die giftspeiende „Volkspest" ist am eigenen Gift hingeworden. Und sowie sie in Lug und Trug geboren wurde, ihr giftiges Schanddasein durchfristete, ist die „Volkspest" auch in Lug und Trug eingegangen. Den braven deutschen Kämpfer Heinrich Anwender lockten diese „berufenen Führer des deutschen Volkes" mit dem feierlichen Versprechen aus Lugosch nach Timisoara, daß sie ihm die Druckkosten und das Papier zur Herstellung ihrer „Volkspost" pünktlich bezahlen werden. Zu spät erkannte es Anwender, in welche Hände er geraten war und mußte durchhalten, bis die edlen „Erneuerer" ihm soviel schuldeten, daß er nicht mehr weiter konnte. Das Erscheinen der Osternummer der „Volkspest" ist aus diesem Grunde unterblieben und nicht, wie die Erneuerer nachher in der Folge vom 19. April schrieben, „aus technischen Gründen." In dieser Folge — es war die vorletzte — verstiegen sich die Jungen noch zu der anwidernden Ankündigung: „Von nun an erscheint die „Volkspost" in schöner Ausführung, mit „besserem" Inhalt und vor allem pünktlich". Pünktlich ist die nächste Folge zwar nicht erschienen, denn sie erschien mit zweiwöchiger Verspätung, dafür zum letztenmal, mit der Ankündigung:

„Wir sehen uns veranlaßt mit der heutigen Folge die „Deutsche Volkspost" einzustellen."

Um ihrem Grundsatz: Lug u. Trug treuzubleiben, hatten die Jungen die Unverfrorenheit, noch in der Sterbeanzeige ihres Blattes zu schreiben: „Die Volkspartei schreitet unaufhaltsam dem Ziel entgegen!"

In Lüge geboren, gelebt und gestorben ist die „Volkspest". Die Pesterreger, die sogenannten Erneuerer, werden, wenn das Betteln nicht genug einbringt und sich keine Gelegenheit zu Unterschlagungen von Bessarabien- oder sonstiger Gelder mehr bietet, auch bald eingehen. Unser Volk wird diese Kinderkrankheit bald gänzlich überwunden haben. Dann wird endlich die volkspolitische Zusammenarbeit möglich sein.

Nach dem Negus sind alle Heerführer geflüchtet

Djibuti. Der Oberbefehlshaber der abessinischen Südfront Prinz Nasibu, ferner Vehib Pascha und noch einige abessinische Heeresführer sind gestern früh per Eisenbahn hier eingetroffen. Nasibu und seine Begleitmannschaft wollten zuerst auf das britische Somaliland flüchten, da sie aber von der Grenze zurückgewiesen wurden, kehrten sie nach Diredaua zurück und reisten per Eisenbahn nach Djibuti.

So blieb die abessinische Südarmee in Ogaden ohne Befehlshaber und damit hörte der letzte militärische Widerstand in Abessinien auf zu existieren.

Für den Sommer

HERRENSSTOFFE

Frescot Tropical und Bourette in großer Auswahl zu billigen Preisen eingetroffen.

Tuchwarenhaus RICHTER,

Timisoara 1., Bulev. Regele Ferdinand 8. (Haltestelle Capitol Cino).

Verstaatlichung des Getreidehandels

Bucuresti. Das Ackerbauministerium plant die Konzentrierung des gesamten Getreidehandels unter amtlicher Leitung.

Im vergangenen Jahr hatte die Regierung die Weizenverwertung staatlich durchgeführt, um die Preise zu stützen. Dies sollte auf dreifache Weise geschehen. Durch Festsetzung eines Mindestpreises, durch Gewährung von Ausfuhrprämien und durch amtlichen Ankauf von Weizen.

Der Mindestpreis wurde mit 34.000 Lei pro Waggon angesetzt. Als Ausfuhrprämie wurden 10.000 Lei pro Waggon bestimmt, welche durch Einhebung von 9000 Lei pro Waggon Mehl aufgebracht werden sollte. Die 10.000-Lei-Prämie wurde bloß 2 Monate lang gezahlt, sodann auf 7000 Lei und später auf 2000 Lei heruntergesetzt.

Das Ackerbauministerium hat bisher nichts verlauten lassen, wieviel an Ausfuhrprämien ausbezahlt wurde und wieviel an Mehlgebühren eingeflossen ist, so daß man nicht weiß, von welchem Erfolg die amtliche Bevormundung der Weizenverwertung dem Lande gewesen ist.

Bisher wurden noch in keinem Lande durch die Verstaatlichung der Getreideverwertung gute Erfahrungen gemacht. Darum ist zu befürchten, daß eine solche Aktion auch bei uns ein Fehlschlag sein wird.

Andauernde Unruhen in Spanien

Blutige Zusammenstöße, Kirchen- und Schulbrände.

Paris. Aus Madrid kommen weitere Nachrichten über Zusammenstöße zwischen Kommunisten und der Polizei. In Pilar und Cavadonga hat die Menge Kirchen und Schulen in Brand gesteckt. In Comardin und Tetuan wurden 5 Kirchen eingeäschert. Die Polizei mußte die Schießwaffe gebrauchen, um die Brandstifter zu vertreiben. Mehrere Personen wurden verwundet.

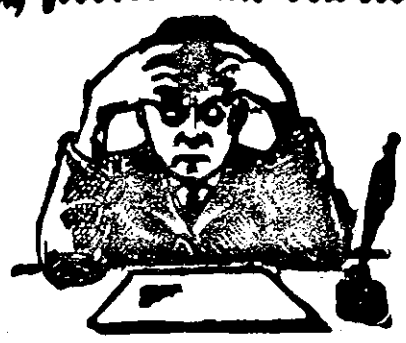
Am Frachtenbahnhof von Madrid sind die Arbeiter in den Streik getreten. Der Frachtenverkehr ist vollständig in Stockung geraten.

Husten, Lungenkatarrh, Heiserkeit, Lungenkrankheit wird am besten geheilt durch

PANTUSSIN-SYRUP

Zu beziehen von der Apotheke Dr. Höldes, Arad, Str. Eminescu. Eine Flasche kostet 90 Lei. Es wird auch per Post gegen Nachnahme geliefert.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— wie man wohl den jüngst aufgedeckten Schwindel der Internationalen Schlafwagengesellschaft ahnden wird? Ein Bucurestier Blatt stellt an den Finanzminister die Anfrage, ob er Kenntnis davon habe, daß die Internationale Schlafwagengesellschaft, die zugleich 80 Speisewaggons im Verkehr und Betrieb hat, insgesamt nur eine einzige Schankbewilligung löste, während sie für jeden Waggon eine separate Schankbewilligung lösen müßte. Dem Staat sei hierdurch ein Schaden von ungefähr 40 Millionen Lei an entgangenen Steuern entstanden. Die Bucurestier Finanzdirektion hat gegen die viel zu niedrige Besteuerung appelliert. — Ich denke, daß diese Affäre, da es sich um eine Schlafwagengesellschaft handelt — einschlafen wird.

—

— über die Philosophie des 104 Jahr alten Jovan Sawow, der in einem himmelnahen, montenegrischen Bergnest tapfer ins 105. Jahr hineinmarschiert. Als ihn ein Städtler fragte, welchem Umstand er sein hohes Alter und seine Rüstigkeit zu verdanken habe, entgegnete der Alte: „Ja wissen Sie als ich zur Welt kam und noch eine gute Weile nachher waren die Bazillen noch nicht entdeckt. Und als man sie entdeckt hatte, da war ich schon so gesund und stark, daß sie mir nichts mehr schaden konnten! Die später Geborenen sind den Bazillen schon ausgesetzt und sterben vor mir." Also sprach der Alte, tat einen tiefen Zug aus dem schnapsgefüllten Flaschenkürbis und noch einen tieferen Zug aus der nieerlöschenden Pfeife. — Der Alte hat mit der Weisheit des Alters gewiß nicht nur jene Kleinlebewesen gemeint, die von den Aerzten Bazillen genannt, den Körper bedrohen, sondern an jene Ideenbazillen, an die verschiedenen Ismen (Anarchismus, Sozialismus, Pessimismus usw.) gedacht, die das Nervensystem der ganzen Menschheit zerrütten und mit der Vernichtung bedrohen. — Ihn, den Sohn der luftreinen Berge, können die spätgeborenen Zeitkrankheiten weder körperlich noch seelisch verderben. Mit unbeschwertem Gemüt und rüstigem Körper sieht er mit leiser Verachtung auf die bazillenzerfressene Menschheit herab. — Jovan Sawow ist ein kühler Philosoph des Lebens inmitten des sich selbst verzehrenden Weltgeschehens.

—

— über die merkwürdige Tatsache, daß bei vielen Menschen der Wunsch jedes Denken und jede Vernunft übertönt. Um einen sehnsüchtigen Wunsch zu erfüllen, opfern die meisten Menschen für die unwahrscheinlichsten Mittel Riesensummen. Diese menschliche Schwäche hat auch jener geschäftstüchtige Pariser erkannt, der sich vor kurzem vor Gericht zu verantworten hatte. Dieser Schlaumeister kannte den heißgehegten Wunsch mancher Frauen, Kinder zu bekommen u. das Verlangen der Ehemänner, daß ihre Gattinnen — je nach Wunsch einen Knaben oder ein Mädchen zur Welt bringen sollen. Um seine Mitmenschen zur Erfüllung ihrer diesbezüglichen Wünsche zu verhelfen, „erfand" der edle und nicht minder geschäftliche „Menschenfreund" ein Lebenswasser", das er in Fläschchen verzapft für gutes Geld in Verkehr brachte. Sein Verfahren war sehr einfach. Wollte eine Frau einen Knaben bekommen, so mußte sie nur ein Fläschchen mit roter Marke kaufen, sollte es ein Mädchen werden, kaufte sie eine mit blauer Marke versehene Flasche. Die Möglichkeiten des Gelingens waren für den schlauen Geschäftsmann ganz ausgeglichen, denn das zu erwartende Kind wird neun Monate getragen, bis dahin aber trank die Frau einige Fläschchen „Lebenswasser-Blau" oder „Lebenswasser-Rot" und sein Geschäft blühte. Scheinbar war aber der „Erfinder" des „Lebenswassers" auch vom Glück begleitet, denn es dauerte lange, bis man auf seine Schliche kam und gegen ihn wegen Betrug und Gefährdung der körperlichen Gesundheit die Strafanzeige erstattete. Die Anklage wegen Gefährdung der körperlichen Gesundheit mußte man aber fallen lassen, da der „Erfinder" dem Gericht „reinen Wein" einschenkte und gestand, daß er auch seinen Kunden nur reines Wasser verzapfte. Dies hat auch die chemische Untersuchung des „Lebenswassers" ergeben. Daraufhin wurde der gute Mann nur wegen Betrugs zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Die Knaben aber, deren Mütter „Rot" u. die Mädchen, deren Mütter „Blau" getrunken hatten, mögen sich in späteren Jahren statt meiner den Kopf zerbrechen, ob sie ihre Männlichkeit, oder Weiblichkeit wirklich einem Betrug zu verdanken haben.

Wegen halbem Kilo Fleisch

— ein Menschenleben.

Aus Reghin wird folgende Schreckenstat berichtet: Der Pferdehändler Emil Rapolzi kam in den Fleischerladen des Metzgers Ludwig Makrai und verlangte ein halbes Kilo Schweinefleisch. Der Metzger konnte dem Verlangen nicht entsprechen, da ihm das Schweinefleisch ausgegangen war. Rapolzi geriet wegen dieser Geringfügigkeit in wahre Raserei, erwischte ein Messer und stieß es dem Metzger in die Brust, der nach wenigen Minuten eine Leiche war. — Der Mörder wurde verhaftet.

Wenn Sie ein ABFÜHRMITTEL brauchen, kaufen Sie ARTIN!

Es gibt viele Menschen, die in der Apotheke oder Drogerie einfach „ein Abführmittel" statt ausdrücklich ARTIN verlangen. Wenn Sie aber für Ihre Gesundheit besorgt sind und ein Abführmittel haben wollen das sicher und mild wirkt, ohne Krämpfe oder Durchfälle zu verursachen, so nehmen Sie ARTIN! Hüten Sie sich vor Nachahmungen und achten Sie auf den Namen und die Originalverpackung! Weisen Sie wertlose Nachahmungen zurück, die Ihrer Gesundheit schaden und deren Kauf eine unnötige Ausgabe bedeutet! ARTIN ist das beste moderne Abführmittel, ihr Schatz der ärztlichen Wissenschaft.

Artin

EIN ERZEUGNIS DER DR. WANDER A. G.

Fahnenweihe u. Sängerfest in Tomnatic

Aus Tomnatic wird uns berichtet: Unter Beteiligung zahlreicher Gesangvereine des Banates hat am Sonntag die Fahnenweihe des „Triebswetterer Männerchors" stattgefunden. Am Vorabend brachten die Gesangvereine der Fahnenmutter Frau Dr. Jakob Koch, dem Ortsgeistlichen Adam Willkomm und der Gemeindevorstehung Ständchen dar, wonach in herkömmlicher Art der Bekanntschaftsabend die Gäste mit den Einheimischen feucht-fröhlich vereinte.

Der Festtag wurde mit einer musikalischn Tagwache eingeleitet. Sodann wurde die Fahnenmutter abgeholt und in die Kirche begleitet.

Teilgenommen haben mit je einem Kranzpaar folgende Gesangvereine: „Männergesangverein Bogarosch" mit Frl. Maria Pregler und Wilhelm Ratschoff, „Gemischter Chor Bogarosch" mit Frl. Magdalena Kelsch und Anton Renje, „Männergesangvereine Alexanderhausen" mit Frl. Maria Pier und Franz Polen „Musik- und Gesangverein Gottlob" mit Frl. Susanna Gimpl und Johann Wegl, „Männergesangverein Marienfeld" mit Frl. Elise Nepper und Nikolaus Kiefer, „Männergesangverein Timisoara-Mehala" mit Frl. Elise Doron u. Wilhelm Kottre, „Gemischter Chor Billed" mit Frl. Maria Schneider und Heinrich Schady, „Kirchenchor Großsanktnikolaus" mit Margareta Wolf und J. Reuen, „Männergesangverein Ostern" mit Frl. Lisa Lefort und Jakob Schorsch, „Landestreu Hatzfeld" mit Frl. Elise Schmidt u. Matthias König, „Männergesangverein Sackelhausen" mit Frl. Käthe Loch und Johann Lei, „Gemischter Chor Lovrin" mit Frl. Karolina Schreiber und Nikolaus Stefan, „Gemischter Chor Kleinjetscha" mit Frl. Maria Thirler und T. Rod, „Männergesangverein Kleinjetscha" mit Frl. Rose Ischel und Johann Schady, „Eintracht Timisoara" mit Frl. Klaskin und Josef Schleyer, „Arbeitergesangverein Grabatz" mit Frl. Grete Rooß und Hans Thoma, „Männergesangverein Grabatz" mit Frl. Maria Wegl und Josef Schaus, „Gemischter Chor Neupetsch" mit Frl. Rose Schreyer und Johann Roth, „Männergesangverein Tschanad" mit Frl. Elise Domele und Jakob Dragan, „Gemischter Chor Großsanktnikolaus" mit Frl. Grete Bach mit Josef Pier, „Männergesangverein Sarafol" mit Frl. Grete Wolf und Johann Fritz.

Nach der Messe nahmen die am Feste teilnehmenden 20 Gesangvereine in einem großen Viereck vor der Kirche Aufstellung und Konsistorialrat Pfarrer Peter Maneuvre würdigte die feierliche Weihe der neuen Fahne mit einer formvollendeten Rede. Als die Fahnenweihe vollzogen war, wurde die Königshymne und die die Hymne des Banater Schwäbischen Volkes „Heil dir mein Heimatland" gesungen. Hierauf folgte der Vorbeimarsch vor der Bundesfahne und der neugeweihten Vereinsfahne des Triebswetterer Männerchors.

Nach dem Festessen im Kokronschen Gasthause fand die Hauptversammlung der „Eisenkolb-Gruppe des Banater Deutschen Sängerbundes im Gasthause Bastien statt. Darauf begaben sich die Vereine auf den Sportplatz und veranstalteten ein Festsingen. Abends sangen die einzelnen Vereine ihren Kranzmädchen Ständchen. Das Fest fand in einem sehr schönen deutschen Abend im Gasthause Bastien seinen Abschluß.

Saatenstandbericht des Ackerbauministeriums

Aussicht auf eine gute Ernte.

Bucuresti. Die statistische Abteilung des Ackerbauministeriums hat einen Bericht herausgegeben, der sich mit dem Stand der Saaten und der Einwirkung des Aprilwetters auf das Wachstum befaßt. Demnach ist die durchschnittliche Bodenfeuchtigkeit ausreichend, doch da es im Winter wenig Schnee gab, wären ausgiebige Regenfälle nötig.

Weizen, Roggen u. Hafer wurde auf viel größeren Flächen angebaut als im vergangenen Jahre. Der Maisanbau wurde in den Donauniederungen und im Banat bereits beendet. Infolge der ausreichenden Bodenfeuchtigkeit und der günstigen Witterung ist der Saatenstand weitaus besser, als in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Die Obstbäume haben unter den Aprilfrösten viel gelitten, gänzlich wurde aber nur die Aprikosenernte vernichtet. Der Stand der Weinreben ist im allgemeinen zufriedenstellend.

Strenge Durchführung des Gesetzes zum Schutz der nationalen Arbeit

113 Firmen mit 22½ Millionen bestraft.

Bucuresti. Der Staatssekretär im Handelsministerium Leon berichtete über die bisherigen Ergebnisse der Tätigkeit zum Schutz der nationalen Arbeit.

Das Gesetz schreibt vor, daß höchstens 20 Prozent der Angestellten Ausländer sein dürfen.

Im ersten Jahr wurden 2622 Handels- und Fabriksunternehmungen kontrolliert, von denen 2391 verwarnt und 113 zu einer Geldstrafe verurteilt wurden. Die verhängten Geldstrafen belaufen sich auf 22½ Millionen Lei. In Ordnung wurden nur 219 Unternehmungen befunden.

Im zweiten Jahre, welches jetzt begonnen hat, wurde festgestellt, daß zahlreiche Unternehmungen die Bestimmungen des Gesetzes zu umgehen suchen. Das Ministerium ist entschlossen, sagte Unterstaatssekretär Leon, jede Irreführung und jeden Mißbrauch auf das nachdrücklichste zu ahnden. Wenn die Geldstrafen nichts fruchten werden, so werde er zu weiteren Strafmaßnahmen schreiten und den betreffenden Firmen alle staatlichen Begünstigungen entziehen, und eventuell eine zeitweilige oder dauernde Betriebssperre verfügen.

„Petroşani" S. A. R.

Generalvertreter: CORNEL CINGHITA Timişoara IV., Str. Mircea Voda 8. Tel. 16.

Industriekohle, Schmiedekohle, Stückkohle, Semikoks, Briketts

ORIGINAL-GRUBENPREISE

AUTOCALOR

Apparat für automatische, rationelle Verwendung unserer Kohle bei Zentralheizungen und Industrien.

Saatenbericht aus Periam.

Wie man uns aus Persamosch schreibt, hat dort die Wintersaat infolge der Trockenheit im letzten Monat viel gelitten. Nun hat es aber in der Umgebung der Gemeinde ausgiebig geregnet, wodurch die Ernteaussichten sich wieder gebessert haben. In den Obst- und Weingärten haben die Aprilfröste großen Schaden angerichtet.

Frühjahrs-Stoffneuheiten
in grösster Auswahl und zu den billigsten Preisen. Billiger Frühjahrs-Verkauf.
VAJDA
Arad, Strada Eminescu No. 15. „Mercur"-Einkaufsquelle.

Timisoaraer Schmugglerinnen in Curtici entlarvt.

Den Zollbehörden in Curtici kamen die Timisoaraer Frauen Wilhelmine Decsey und Augustine Hertel, die nach Ungarn reisen wollten, verdächtig vor. Bei der Leibesuntersuchung fand man auch bei der einen 11.000 Lei, bei der anderen aber Schmuck und Goldmünzen im Werte von 60.000 Lei. Sowohl das Geld, wie auch die Münzen und der Schmuck wurden beschlagnahmt.

Königinwitwe in Banloc

Aus Banloc wird uns berichtet: Königinwitwe Maria ist in Begleitung ihrer Tochter Elisabeth, — Gutsherrin von Banloc, — hier eingetroffen und wurde vom Komitatspräfekten Dr. Nistor, dem Oberstuhlrichter und den Vorstehungen der Gemeinden Banloc, Partosch, Soca, Offenitza, von der Geistlichkeit u. n. a. feierlich begrüßt.

Verteuerung der Stoffe

durch das Tuchwarenkartell.

Bucuresti. Da die Regierung, wie bekannt, die Schafwollstoffe mit Konsumsteuern belegte, boten die Fabriken eine jährliche Pauschalsumme von 200 Millionen Lei an. Das Finanzministerium will jedoch mehr. Zur Verteidigung ihrer Interessen beschlossen daher die Fabriken, eine Fachinteressengemeinschaft, mit anderen Worten ein Kartell zu bilden, was für das Publikum einfach Verteuerung der Stoffe bedeutet

Villa „Madelaine"
Eigentum der Frau Georg Milankovics und Frau Alexander Buja.
IN SOVATA,
Zentrallage, unmittelbar neben dem Bären-See auf der Hauptstraße. Zimmer mit oder ohne Pension zu mäßigen Preisen zu haben. Wannenbäder u. Strand im Bären-See. Näheres zu erfragen: bei Direktor Milankovics, Arad, bei der serbischen Schule, Dr. Buja, Arad, Str. Trib. Dobra 5/7 Lesits-Haus.

Felssturz auf der
Timisoara — Bucurestier Strecke

Der Schnellzug durch ein Wunder einer Katastrophe entgangen.

Orsova. Auf der Strecke zwischen Gura Vai und Verciorova stürzte ein Felsblock auf die Lokomotive des Timisoara—Bucurestier Schnellzuges.

Die Lokomotive wurde so schwer beschädigt, daß sie mit einem Ruck stehen blieb, ohne zu entgleisen. Diesem glücklichen Umstand ist es zu danken, daß der Zug einer furchtbaren Katastrophe entging.

Freiw. Feuerwehren, begraben

Timisoara. Am Samstag hält der Verband der Banater Freiwilligen Feuerwehren eine Ausschußsitzung ab, um über die durch das neue Feuerwehrgesetz geschaffene Lage zu beraten. Voraussichtlich wird das auch die letzte Beratung sein, denn am 1. Juni trifft in Timisoara bereits eine Kompagnie des Bucurestier Feuerwehrregimentes ein, um den Feuerwehrdienst allein zu besorgen.

Dadurch werden wir wieder um eine brave, selbstlose und selbstaufopfernde Körperschaft ärmer und wie der Ersatz taugen wird, wissen nur die Götter.

Frankreich schwenkt von England ab!

Folgen des italienischen Krieges in Abessinien.

Als Mussolini an die Verwirklichung seiner Afrika-Pläne ging und den Feldzug gegen Abessinien begonnen hatte, glaubte man in Frankreich, Italien werde diesen Krieg über kurz oder lang verlieren und außer der militärischen Niederlage auch wirtschaftlich schwer geschädigt werden. In dieser Zeit fand man in Frankreich Verständnis für den Negus und schwor auf die englisch-französische Freundschaft. Die französischen Politiker ließen es zu, daß Italien vom Völkerbund verurteilt wurde und man stimmte — mit Tränen in den Augen — den Strafmaßnahmen gegen Italien bei.

Seitdem aber der Sieg Italiens in Abessinien sicher ist, begann man in Paris für Italien zu schwärmen und die Freundschaft mit England zu vernachlässigen.

Nun will man plötzlich in Paris wissen, daß die englische Flotte im Mittelmeer nicht genügend ausgerüstet ist, daß die englischen Kriegsschiffe im Mittelmeer einem italienischen Fliegerangriff fast schutzlos ausgeliefert sind und daß überhaupt die englische Waffenbrüderschaft im Kriegsfall für Frankreich sehr fraglichen Wert habe.

Woher dieser Wechsel? Für Frankreich ist das Mittelmeer zumindest so lebenswichtig, wie für England. Es bedeutet für Frankreich den Weg zu seinen Afrika-Kolonien und die Zufuhrstraße des russischen Petroleums. Darum muß Frankreichs Macht am Mittelmeer unbedingt nicht nur gehalten, sondern auch erweitert werden. Solange die Aussicht bestand, Italien könnte den Krieg in Ostafrika verlieren, dachte man in Paris, die Mittelmeerstellung gemeinsam mit England befestigen zu müssen. Doch jetzt, nachdem Italien durch den Erfolg in Afrika gestärkt erscheint, halten es die französischen Politiker für ratsamer, mit Italien zu gehen.

Frankreich kann allein das Mittelmeer nicht beherrschen, daher mußte es zwischen zwei gegnerischen Großmächten wählen. Es hat gewählt und die Zukunft wird zeigen, welche Folgen diese Wahl für Frankreich und für den Weltfrieden haben wird.

Der Stimmungswechsel kann möglicherweise von Dauer sein u. es bildet sich tatsächlich eine lateinische Front gegen die angelsächsische Weltmacht. Möglich ist es, doch nicht wahrscheinlich, denn es ist bei der Elastizität der englischen Diplomatie — die bald unbegreiflich unnachgiebig und dann ebenso unbegreiflich nachgiebig zu sein versteht — leicht möglich, daß England mit Italien betreff der Wasserrechte des Tana-Sees ein Uebereinkommen schließt und — die löchrig gewordene Freundschaft ist wieder geflickt.

Die Entscheidung, ob Rom u. London sich einigen werden, wird aber aller Wahrscheinlichkeit nach in Ägypten fallen. Zeigt sich der nach Ableben des Königs Fuad erhebende ägyptische Nationalismus stark genug, um die Vereinigung des — heute noch englischen — Sudangebietes mit Ägypten von England zu fordern und Italien als Bundesgenossen im Kampfe für die Unabhängigkeit zu gewinnen, dann kann das weltbewegende Ereignis hereinfolgen, daß das Mittelmeer lateinisches Interessengebiet wird und die Angelsachsen ihre Stellung am Eingang bei Gibraltar und beim Ausgang am Suez-Kanal räumen müssen.

Bei allen diesen Erwägungen ist eins nicht zu vergessen, daß der britische Löwe dem Katzengeschlecht angehört: er fällt immer auf die Beine und diese Beine haben Krallen.

Ein neues Geschenk für die Abonnenten der „Arader Zeitung".

Unsere Osterüberraschung für jene Leser der „Arader Zeitung", die ihre Bezugsgebühren für das laufende Jahr vorausbezahlt haben, ist diesmal wegen Ueberhäufung von Arbeiten etwas verspätet und soll nun erst demnächst die Druckerei verlassen.

Es handelt sich um folgende drei spannende Romane:

„Die Tragödie Kaiser Maximilians von Mexiko".
„Dragu Maschins Weg zum serbischen Thron".
„Wilhelmine Encke, die ungekrönte Königin von Preußen".

Allfene Abonnenten der „Arader Zeitung" die ihre Bezugsgebühren für das laufende Jahr schon ausbezahlt haben, und jene, die dies noch bis spätestens 15. Mai tun, können sich einen der oben angeführten Romane auswählen und uns entweder mit Postkarte oder auf dem Kupon der Geldanweisung verständigen, damit wir ihnen denselben teilweise durch unsere Zeitungsausträger in den Gemeinden oder per Post zuschicken.

Nach dem 15. Mai übergeben wir die Bücher dem Buchhandel u. dann werden dieselben nur mehr gegen Bargeld zu kaufen sein.

Heiratsgesuch eines Weitherzigen.

Ein Weib für die Wirtschaft und eins für das Vergnügen.

Bucuresti. Die Ministerien sind gewohnt, in den absonderlichsten Fragen angegangen zu werden.

Beim Justizministerium ist man über das Gesuch des Bauers Nicolae Eftene aus der Gemeinde Patina aber doch aus dem amtlichen Gleichgewicht geraten.

Der gute Mann verlangt nichts weniger, als daß ihm gestattet werde, nebst seiner angetrauten Gattin, die ihm 3 Kinder gebar, eine zweite — jüngere — zu ehelichen. Er lebe zwar mit dieser so und so im engsten Liebesverhältnis, doch möchte er dieses Verhältnis in eine regelrechte Ehe umwandeln und würde mit den zwei Gattinnen unter einem Dache leben.

Die eine Frau — die angetraute — sei für die Arbeit bestimmt, die andere soll zum Vergnügen dienen.

Das Justizministerium wird dem Mann mit dem weiten Herzen den Standpunkt klar machen, daß das Gesetz die Mehrweiberei nicht zuläßt.

Städtischer Kassier mit zwei Volksschulklassen!

Wir haben wiederholt darauf hingewiesen, daß die Behörden, ehe sie den Bildungsgrad und die Sprachkenntnisse der Minderheits-Angestellten überprüfen, vorher die Rassenromänen einer Prüfung unterziehen müßten, wobei naturgemäß höhere Ansprüche gestellt werden sollten, da der Rassenromäne seine Literatur und Geschichte unbedingt genauer kennen müßte, als der Nichtromäne.

Man sieht aber, daß die Rassenromänen keiner Prüfung unterzogen werden. Es genügt der Nachweis der Volkszugehörigkeit.

In der Stadt Roman wurde als Kassier ein Mann angestellt, der vier Volksschulklassen absolviert zu haben vorgab. Eine so geringe Schulbildung genügt nicht einmal zum Erlangen einer Amtsdienerstelle. Bei dem Stadtkassier hatte sich's aber herausgestellt, daß das Schulzeugnis gefälscht war und er überhaupt kein Zeugnis über eine Schulbildung aufweisen kann.

Es läßt sich denken, wie dieser Beamte amtswaltete.

Opferbereitschaft

des Aradul-nouer Deutschtums für romänische Kirche.

Das rom.-orth. Pfarramt von Aradul-nou dankt dem Aradul-nouer Deutschtum auch auf diesem Wege für seine persönliche und beispielgebende materielle Beteiligung an dem im Kornett'schen Gasthause veranstalteten Konzert zu Gunsten der Anschaffung der Heiligenbilderwand für die Kirche. Zu dem Reingewinn von 56.000 Lei steuerten die Intellektuellen, Kaufleute, Handwerker und Landwirte des Aradul-nouer Deutschtums über 20.000 Lei bei.

Romänische Melonen für Polen.

Wie aus Bucuresti gemeldet wird, zeigen polnische Obsthändler für romänische Melonen sehr großes Interesse. Ein Großteil der heurigen Melonenernte ist bereits für Polen aufgekauft. Die Eisenbahngeneralverwaltung teilte den Interessenten mit, daß die Eisenbahnfrachtsätze für Melonen, um die Ausfuhr zu erleichtern, herabgesetzt wurden.

Dr. Lupu über das Bildungselend

20.000 Diplomierte ohne Brot.

Bucuresti. Bei einer Versammlung der nationalzaranistischen Jugend sprach Vizepräsident Dr. Lupu über das Elend der Intelligenzler. Es gibt heute über 10.000 Rechtsabsolventen, 5—6000 Lehrer und Professoren ohne Stellen und 3—4000 Ärzte darben in den Städten, weil sie nicht aufs Land hinaus wollen.

Trotz dieser schweren Lage der Intelligenzler strömen immer noch jährlich Tausende auf die Hochschulen und vermehren das erschreckende Elend der Intelligenzler.

Dr. Lupu begnügte sich mit dieser bekannten Feststellung, äußerte sich aber nicht darüber, wie dieses Uebel bekämpft werden könnte.

Maceaer Landwirte wieder verhaftet

Die Verhafteten kommen vor das Timisoaraer Militärgericht.

Wir berichteten bereits, daß am Ostermontag in Macea gelegentlich einer Tanzerei der Grenzsoldat Theodor Mosanu in betrunkenem Zustand sein Bajonett zog und sich auf ein Mädchen stürzen wollte, weil dieses ihm wegen seiner Betrunkenheit einen Korb gegeben hatte. Einige Burschen entwanden dem Soldaten die Waffe, wobei Mosanu angeblich mißhandelt worden sein soll, worauf die Gendarmerie die dortigen Landwirte Josef Leiser, Georg Eisenbeil, Martin Haas und Karl Weltin festgenommen und der Arader Staatsanwaltschaft eingeliefert hat.

Da die Staatsanwaltschaft nicht feststellen konnte, ob Mosanu im Gasthause durch die Angeklagten oder von Unbekannten auf dem Heimweg mißhandelt wurde, setzte sie die Landwirte auf freien Fuß.

Auf Veranlassung des Arader Grenzkommandos leitete die Maceaer Gendarmerie nun eine neue Untersuchung ein, da sich ein Zeuge meldete, laut dessen Aussage einer der Landwirte den Soldat mit einem Messer verletzt haben soll. Daraufhin wurden Eisenbeil, Haas, Weltin, Leiser und noch ein fünfter Landwirt, dessen Namen noch nicht bekannt gegeben wurde, in Haft genommen. Die fünf Verhafteten werden dem Timisoaraer Militärgericht eingeliefert werden.

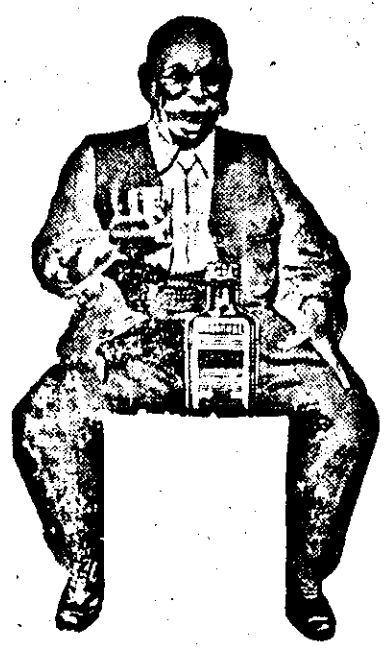
Kolumbatscher

Mücken in Masloc.

In den Bergsauer Gemeinden Masloc und Königshof sind die Kolumbatscher Mücken in derart großer Zahl aufgetreten, daß am Samstag die Kühe von der Herde durchgingen und nicht zu bewegen waren, nochmals hinauszugehen. Man hofft jetzt, daß infolge des abkühlenden Regen-Wetters, die Gefahr etwas nachlassen wird.

Der ausgiebige Regen ist den Saaten sehr gut gekommen, so daß die beste Aussicht zu einer schönen Ernte vorhanden ist.

Für seinen Organismus sorgen, ist kein Krankheitszeichen, sondern eine Vorsicht



Eine URODONAL-Kur, jeden Tag befolgt, entgiftet und belebt.

Es befreit das Blut, die Muskel- und Nerven-Fasern von allen Abfällen, Giften und mikroskopischen Keimen. Es reguliert den Blutdruck und den allgemeinen Kreislauf, es repariert die durch das Leben bedingte Abnutzung.

URODONAL

schützt vor dem Artritismus, welcher 70% der Menschheit befällt

Ärztlich in Apotheken und Drogerien

Lehrerin mit falschem Diplom unterrichtet jahrelang im Satumareer Komitat

Satu-mareer Schulbehörde verlangt Ueberprüfung sämtlicher Lehrerdiplome.

Die Satu-mareer Schulbehörde ist einer Diplomfälschung auf die Spur gekommen, die voraussichtlich zur Enthüllung weiterer Fälschungen dieser Art führen wird.

Der Satu-mareer Schulinspektor machte gelegentlich einer Inspektionsreise in derGemeinde Darolt die Wahrnehmung, daß die Lehrerin A. Grigor Tatar vom Erziehungswesen nicht die geringste Ahnung hat. Diese Feststellung veranlaßte ihn, beim Untersuchungsrichter das Diplom der Lehrerin überprüfen zu lassen. Das Ergebnis dieser Untersuchung war nicht minder verblüffend, als die Unkenntnis der Lehrerin, denn es stellte sich heraus, daß Anghela Tatar seit Jahren mit einem falschen Lehrerdiplom unterrichtete.

Ins Gebet genommen, gab die falsche Lehrerin unumwunden zu, niemals eine Lehrerbildungsanstalt besucht zu haben. Das Diplom hat ihr ein abgerüsteter Soldat verschafft, den sie vor Jahren, auf einer Reise von Sibiu nach Maramarosch-Siget, kennengelernt hatte. Dieser Soldat, namens Georg Maris, sagte ihr, er habe sich ein falsches Lehrerdiplom verschafft und auf Grund dessen bereits eine Lehrerstelle in Bessarabien erhalten. Auf ihre Bitte war Marin geneigt, für 10.000 Lei, auch ihr ein solches Diplom zu besorgen. Sie übergab ihm auch die gewünschte Summe und Maris hielt sein Wort. In unwahrscheinlich kurzer Zeit hatte sie das Diplom in Händen. Nun verlobten sich die beiden falschen „Lehrer", doch löste Maris die Verlobung wegen des leichtsinnigen Lebenswandels seiner Braut bald auf. So kam sie nach Satmar, wo sie mit Hilfe ihres falschen Diploms die Lehrerstelle in Dorolt erhalten hat.

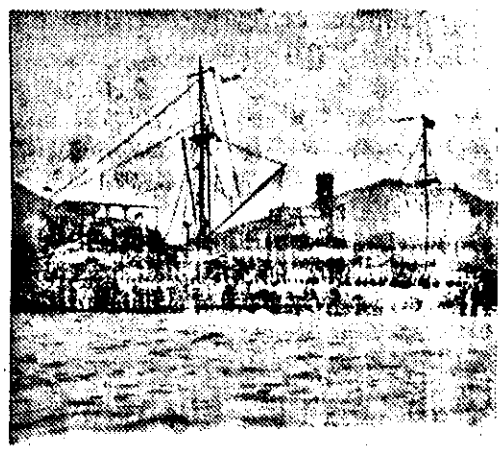
Anghela Tatar gab vor dem Untersuchungsrichter noch an, daß sie viele Lehrer mit falschen Diplomen kenne.

Das Satu-mareer Schulinspektorat meldete den Fall dem Unterrichtsministerium und hat gleichzeitig um die Ueberprüfung sämtlicher Lehrerdiplome im ganzen Lande angesucht.

Deutsche Veranstaltungen

im Komitate Severin verboten.

Wie aus Lugosch gemeldet wird, hat der Komitatspräfekt von Severin sämtliche deutsche Veranstaltungen verboten. Angeblich wurde in einer Gemeinde im Rahmen eines Vortrages geringschätzend über die französische Armee gesprochen und dies hat den Präfekten zu dieser Verfügung veranlaßt.



Das berühmte schwedische Touristenschiff, welches jährlich zweimal zwischen Finnland und Schweden verkehrt.

Für

Firmungskleider

die schönsten Neuheiten im Modewarenhaus

Louvre

Timisoara, 4. Bezirk, gegenüber der röm.kath. Kirche.

Im Zeichen des Übernationalismus

Nicht nur die Kenntnis — sogar die Betonung der Amtssprache wird gefordert.

Aus Timisoara wird uns berichtet: Zwischen einem hiesigen Rechtsanwalt und einem Richter hat sich gelegentlich einer Verhandlung folgender Zwischenfall zugetragen: Als der Rechtsanwalt seine Rede beendet hatte, sagte der Richter spöttisch zu ihm: „Es könnte Ihnen nicht schaden, wenn Sie noch einige Lektionen aus der romänischen Sprache nehmen würden". Worauf der Advokat antwortete: „Wenn Sie Herr Richter, der schon seit langer Zeit hier lebt, es versucht hätten, eine Minderheitensprache zu erlernen, würden Sie diese auch nicht besser beherrschen, wie ich die romänische Sprache."

Der Richter erstattete hierauf gegen den Rechtsanwalt beim Militärgericht wegen Beleidigung einer Amtsperson die Anzeige. Bei der nun stattgefundenen Verhandlung gestand der Advokat die Aeußerung getan zu haben, und brachte, zu seiner Verteidigung vor, daß er durch die widerrechtliche Aeußerung des Richters in große Aufregung geraten sei.

„Was hat Sie zu dieser Bemerkung veranlaßt, Herr Richter", fragte nun der Vorsitzende des Militärgerichtes."

„Der Angeklagte hat mit so schlechter Betonung gesprochen, daß ich die Ausdrücke nur teilweise verstanden habe" war die Antwort.

„Mich wundert Ihr Vorgehen" entgegnete der Vorsitzende, „ich habe den Angeklagten sprechen gehört und muß sagen, daß er die romänische Sprache sehr gut beherrscht. Jedes Wort habe ich verstanden. Seien Sie überzeugt, wenn Sie eine Minderheitensprache erlernen würden, könnten auch Sie sich die Betonung nicht besser aneignen". — Die Verhandlung endete mit dem Freispruch des Advokaten.

•

Wie man sieht, ist es bei weitem nicht genug, die romänische Sprache zu beherrschen, sondern auch die Betonung wird in Betracht gezogen. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die wenigen sprachgeprüften und dennoch in ihren Stellen belassenen Minderheitsbeamten demnächst zu einer Prüfung in der Betonung romänischer Wörter und Ausdrücke bestellt werden. Was aber dann, wenn sie auch diese bestehen? Wenn das so weitergeht, wird es bald dazu kommen, daß der Minderheitler durch ein besseres Romänisch zu erkennen sein wird als der Romäne.

Weggeworfene Zigarette

verursacht Tod.

In Sfantu George (Siebenbürgen) wurden die Bewohner eines Hauses früh morgens durch einen beißenden Rauch geweckt. Bald hatte man entdeckt, daß der Rauch der Wohnung des Ludwig Botos entströmt. Man erbrach die Türe und fand Botos tot im Bett. Die Polizei stellte fest, daß Botos eine brennende Zigarette weggeworfen hatte, welche auf den Winterrock gefallen war und ein schwelendes Feuer angefacht hatte, dessen Rauch den Mann tötete.

*) Dr. Nikolaus Weber, Rechtsanwalt, hat seine Advokaturskanzlei in Arad, Piata Mihai Viteazul (Franz-Platz) Nr. 14, eröffnet. 55

Adreßbuch für Arad und Umgebung

mit 15.000 Adressen, erscheint morgen.

Das Adreßbuch der Stadt Arad und Umgebung wird schon morgen erscheinen. In diesem Buch sind die Adressen sämtlicher Beamten, Aerzte, Lehrer, Geistlicher, Ingenieure, Fabriken und Unternehmungen in Stadt und Komitat angeführt. — Kein Unternehmen kann dieses Adreßbuch vermissen.

Musiker-Knaben gesucht

Das 88. Infanterieregiment in Großkarol sucht Musiker-Knaben im Alter von 14—16 Jahren mit 7 Klassen Volksschulbildung oder 4 Klassen Mittelschulen. Mit dem 21. Lebensjahre wird den Jungmusikern nach abgelegter Prüfung eine Stelle mit 2500 Lei Anfangsgehalt gesichert. — Näheres ist zu erfahren bei dem pensionierten Militärkapellmeister Alex. Baldasici in Timisoara, 4. Bez., Spl. Tudor Vladimirescu (Dinks Vegazelle)

Schüler müssen in der Landwirtschaft

mitarbeiten.

Das Unterrichtsministerium hat sämtliche Volksschuldirektoren und -Lehrer angewiesen, mit ihren Schülern am Disteln der Weizensaat und Putzen der Obstbäume teilzunehmen. In erster Reihe müssen die Felder und Obstbäume der Schulen und dann jene der Kriegsinvaliden, -Witwen und -Waisen gedistelt, bezw. geputzt werden. Zu diesem Behufe kann der Unterricht in den Volksschulen auf fünf Tage unterbrochen werden.

Erstkommunion in Marienfeld.

In Marienfeld haben 45 Kinder die Erstkommunion erhalten. Die Kleinen versammelten sich im Kloster und gingen in Begleitung ihrer Eltern zur Kirche.

Eine eiserne Brücke

gestohlen.

In dem Ort Putno (Polen) ist ein seltsamer Diebstahl verübt worden. Unter den Augen der Polizei und der Bevölkerung zerlegten Diebe den Oberbau einer eisernen Brücke. Die Zuschauer glaubten, daß es sich um eine Reparatur handle, und ließen die als Bauarbeiter verkleideten. Diebe ihreArbeit in allerRuhe ausführen. Erst nach einiger Zeit wurde die Polizei aufmerksam, nämlich als die Eisenteile nicht mehr an Ort und Stelle zurückgebracht wurden. Die daraufhin eingeleitete Nachforschung nach der verschwundenen. Brücke ist bisher ergebnislos geblieben.

„POMPIER“
der beste FEUERLÖSCH-APPARAT.
Vertreter: Dipl. Ing Kende
Arad, Str Horia 3

Der kleinste Mann

von Romänien in Arad.

Der kleinste Mann Romäniens ist in Arad eingetroffen und tritt als Artist in einem hiesigen Nachtlokal auf. Das Männlein, das 24 Jahre alt und nur 115 Zentimeter „hoch“ ist, stammt aus Braila und hat als Artist bereits den ganzen Balkan und sogar Nordafrika bereist.

Schadenfeuer in Perjamosch.

Im Hofe des Kleinhäuslers Matthias Keller ist ein Feuer ausgebrochen, welches das gesamte im Hof aufgestapelte Brennmaterial vernichtete. Nur mit größter Mühe gelang es der Feuerwehr, das mit Rohr gedeckte Haus Kellers zu retten.

Das kommt nicht wieder!
Versäumen Sie nicht die Gelegenheit!
Mit
40% Nachlaß
Tischzeuge
und ähnliche Artikel
zu haben bei
J. Grünberger, Arad
Bulevardul, Regina Maria No. 24.

Es klingelte

Ich öffnete die Tür. Ein gesetzter, kräftiger Mann stand vor mir. Als er mich erblickte, schlug er die Augen nieder, räusperte sich, blieb aber stumm. Kein Wort kam von seinen Lippen . . .

Er schob seine zwei Kleinen vor; zwei herzige, liebe Bürschlein. Sie entblößten ihr Haupt und sprachen mit bittender Stimme: „Wir sind hungrig und bitten um einen Bissen Brot!“

Nun löste sich die Zunge des Vaters: — Ich würde viel lieber arbeiten, als betteln — sagte er —, aber meine Kinder müssen leben. Wenn ich im Weltkrieg gefallen wäre, wäre mir diese Demütigung erspart geblieben. Aber aus Liebe zu meinen Kindern nehme ich diese Demütigung auf mich . . .

Sodann schwieg er. Er wischte sich die Augen. Es glänzte etwas in ihnen; wie wenn es eine Träne gewesen wäre.

Den Kindern gab ich ein Stück Kuchen. Gierig griffen sie danach und labten sich. Sie waren glücklich und hätten mit niemandem getauscht.

Lächelnd sah ihnen ihr Vater zu. Auch er fühlte sich glücklich. Aber nur für einen Augenblick. Dann wurde er sich wieder seiner trostlosen Lage bewußt: er ist arbeitslos

Marie Wagner.

Eine Achtzehnjährige

Roman von: GERT ROTHBERG.

(28. Fortsetzung). (Nachdruck verboten)

„Eigentlich hätten Sie nach den Süden müssen. Ich bin unzufrieden, daß Sie sich hier in die Arbeit gestürzt haben, Herr Büttegg! Wenn man aber auch gar nichts mehr zu sagen hat“, sagte scherzhaft-traurig der alte Doktor Ditmar, als er an einemSonntag mit seiner Tochter Maria auf dem Heidenburghof zum Kaffee und zum Abendbrot eingeladen war.

„Ich fühle Bärenkräfte in mir!“ sagte Büttegg froh und sah zu Fränze hinüber.

Die hatte aber die Augen gesenkt.

„Reden Sie mir nur von Ihren Bärenkräften. Die kenn' ich zur Genüge. Ich danke, als Sie aus dem Bett springen wollten im Fieber. Wenn einer, wenn man ihn halb — was sage ich — wenn man ihn neunundneunzig Prozent totgeschlagen hat, noch solche Kräfte aufweist—der wird noch ganz anderes zeigen, wenn er gesund ist. Weiß ich — weiß ich! Hat aber nichts damit zu tun, daß schon manchmal einer gedacht hat, er könne gleich wieder die Welt umstülpen, und hernach lag er eben erst recht auf der Nase. Nein, nein auskurieren muß sich jeder Mensch. Und Sie hätten eine Kur im Süden haben müssen wegen der angespießten Lunge“.

Das alles hatte der alte Doktor in einer knurrigen, bösartigen Weise gesagt; aber seine Augen blitzten lustig hinter den dicken Brillengläser hervor. Die anderen lachten herzlich.

Es war inzwischen Winter geworden. Und man konnte wieder herzlich lachen auf dem Heidenburghof! Andreas Büttegg hatte ein großes Stück Wald, das ganz abseits lag, zu einem wunderbaren Preise an eine Behörde verkaufen können, die dort eine Lungenheilstätte eröffnen wollte. Dann hatte er, der Ostfriese, von Kindheit mit der Pflege erstklassiger Pferde vertraut, dem Gutsherrn von Schloß Ilmen einen großen Dienst erwiesen, indem er die Seuche unter den Pferden durch ein ganz einfaches Mittel vertrieb. Der alte reiche Ilmen war sehr gern bereit gewesen, eine höhere Summe vorzustrecken, die man gerade auf dem Heidenburghof notwendig brauchte.

So war es ohne großes Aufheben möglich gewesen, allen Verpflichtungen gegen Walter Jeschke und den Verpflichtungen gegen die Steuerbehörden nachzukommen. Das Vieh gedieh. Inspektor Büttegg war aber früh der erste und abends der letzte auf dem Hofe. Und Fränze dachte: Vater, lieber guter Vater, wenn du wüßtest, daß nun alles so gut geworden ist! —

Sie liebte Andreas Büttegg immer inniger, heißer. Er aber blieb immer freundlich, und höflich zu ihr. Mit Magda von Teck war er vertrauter, u. Fränze dachte einmal schmerzlich: Wenn der größte Kummer, wenn das schlimmste Herzeleid für mich erst noch käme? Wenn meine Freundin Magda mir Andreas Büttegg nähme?

Aber Magda wußte durch ihre Mutter längst, wie die Sachen standen. Und da sie ein sehr vernünftiges Mädel war, hatte sie sich auch bald genug in die Rolle gefunden, die sie zu spielen gedachte.

Andreas Büttegg aber dachte: Ich darf nichts sagen. Ich muß noch warten. Es darf niemals den Anschein haben, als hätte ich mich hier einschleichen wollen, weil Fränze in Not war. Ich muß ihr erst noch eine gehörige Summe herauswirtschaften, dann — ja, dann darf ich sie vielleicht doch fragen, ob sie mich lieb genug hat, daß ich für immer eine Heimat auf dem Heidenburghof habe. —

Von Walter Jeschke hörte man nichts.

In der Mühle waren sie froh. Die Trine, die Flickfrau für die ganze Umgegend, hatte erzählt, daß der Walter Jeschke wieder nach Brasilien hinüber wäre. Aber die Güter hätte er noch. Auf jedem dieser Güter sei ein fremder Verwalter. Und die Leute hätten nun alle ihre Arbeit behalten, was ja auch gut sei. So sagte die alte Flickfrau Trine.

Andreas Büttegg aber wußte: Niemals weicht Walter Jeschke zurück. Der plant nur irgend eine Teufelei u. wird den Weg zu dieser Teufelei gründlich bauen.

Auf dem Heidenburghofe lagerten noch immer die Sachen des verschwundenen Inspektors. Es war alles abgeschlossen, aber man wußte nicht, wohin man die Sachen senden sollte. Der Inspektor hatte keinen Menschen mehr besessen, der zu ihm gehörte. Und die Polizei hatte gebeten, die Sachen doch einstweilen auf dem Heidenburghofe aufzubewahren, weil doch der Inspektor Volpert von hier aus verschwunden sei. Vielleicht käme er eines Tages eben doch zurück, stellte sich der Polizei wegen seiner Veruntreuungen. Oder falls ihm ein Unglück zugestoßen sei, werde man sich an die Heidenburgs wenden, weil dort immerhin bis zum Ablauf der erfolgten Kündigung sein — Wohnsitz gewesen sei.

Fränze hatte zustimmend genickt. Und hatte dann die Sachen in eine kleine, bisher nicht benutzte Kammer auf dem Speicher stellen lassen. Und hatte keine Ahnung, daß sich in dem kleinen Handkopfer ein Papier befand, das klar erwiesen hätte, daß der Heidenburg-Großbauer niemals auch nur einen Pfennig Geld von Walter Jeschke geliehen hatte!

Die Monate gingen hin.

Mit zäher Kraft arbeitete der Ostfriese auf der Scholle der Heidenburgs in der Mark. Liebte diese Scholle und spürte keine Ermüdung. Denn es ging um Fränze!

Um Fränze, die er täglich mehr liebte. Und Fränze war wieder der alte Tollkopf von früher. Sie ritt, jagte, schwamm und arbeitete mitten unter den Leuten, wenn es ihr gerade so einfiel. Frau von Teck und ihre Tochter Magda befanden sich auch sehr wohl; sie dachten aber doch daran, einmal nach Berlin reisen zu wollen. Frau von Tecks Schwester war krank. Vorläufig ging es aber nicht, daß man Fränze hier allein ließ. Und so blieb Frau von Teck hier und schickte nur Magda nach Berlin.

Nun war wieder der Frühling da. Das Urselchen aus der Mühle war auch herübergeholt worden, denn heute war Fränzes Geburtstag. Und der alte Doktor Ditmar mit seiner Tochter Maria war auch geladen. Und Hans Jeschke auch.

Fränze hatte am frühen Morgen einen riesengroßen Strauß dunkelroter Rosen erhalten. Aus der Stadt hatte ein Bote sie mit dem Auto gebracht. Und Fränze ahnte, von wem diese Blumen waren. Andreas Büttegg hatte gestern in der Stadt zu tun gehabt. Und daß er sie liebte, wußte sie längst.

Es machte sie glücklich.

Pastors waren auch eingeladen, aber sie hatten sich entschuldigt Fritz war gekommen. Er hatte seinen Urlaub genommen. Er sei nicht auf dem Posten. Und der alte Doktor nickte.

„Der ist ja immer krank gewesen, der Fritz. Und — na ja!“

Aus der konfusen Rede wurde natürlich keiner klug. Nur Maria wußte Bescheid. Sie senkte den Kopf.

Pastors waren so gütig und freundlich, aber daß sie die Werbung ihres Sohnes Fritz am letzten Weihnachten zurückgewiesen hatte, das würde wohl nun ein Grund sein, nicht mehr allzuviel zusammenzukommen.

(Fortsetzung folgt.

Tereblestier Briefträger

flüchtet zum orthodoxen Glauben, um sein Brot zu retten.

Wie man uns aus Tereblesti (Bukowina) berichtet, ist dort der 52-jährige Briefträger Peter Heinrich vor kurzem vom evangelischen zum katholischen Glauben übertreten. Nun gedenkt er auch diesen Glauben aufzugeben und in die griechisch-orthodoxe Kirche überzutreten, da er seine Stelle als Briefträger verloren hat. Auf diese Weise hofft er zum „Romänen“ und auch wieder zum Briefträger von Tereblestie werden zu können.

Nach dem in Timisoara vorgekommenen Beispiel, wo ein Straßenbahnangestellter seine Stelle auch durch den Uebertritt zum orthodoxen Glauben retten wollte und dennoch als ein Minderheitler behandelt wurde, ist anzunehmen, daß auch der Briefträger von Tereblestie nicht viel Glück mit dieser „Glaubenswanderung“ haben wird.

Frühjahrs-Neuheiten
in grösster Auswahl und am billigsten im
Spezialgeschäft für Herrenstoffe
Rabong & Schneider A. G.
Timisoara I., Piata Bratianu, röm. kath. Bischofsgebäude

Urodonal ist unentbehrlich.

*) Der Gelenkrheumatismus ist der Vergiftung des Blutes mit verschiedenen Unreinigkeiten des Harns und der Harnsäure zuzuschreiben, die ununterbrochen im Organismus gebildet werden. Wenn dieselben nicht rechtzeitig abgesondert werden, so sammeln sie sich zufolge der ungenügenden Ausscheidungskraft der Nieren im Körper an.

Urodonal reinigt die Nieren ohne sie zu reizen, indem es die Unreinigkeiten des Blutes ausscheidet und die Harnsäure, welche die Ursachen des Rheumatismus sind.

Häftlinge erhalten Sommerurlaub

Bucuresti. Auf Grund einer Verordnung des Justizministeriums werden alljene Landwirte und Handwerker, die zu nicht mehr als 6 Monaten Gefängnis verurteilt wurden, während der Sommermonate enthaftet. Die beurlaubten Häftlinge werden im Herbst wieder in Haft genommen und den Rest ihrer Strafen absitzen.

Pächter der Nadlacer Todesfähre

auch von der Tafel verurteilt.

Wir berichteten vor etwa einem Jahr, daß die zwischen Nadlac und Igrisch verkehrende Marosch-Fähre mit 18 Personen versank, wobei 7 Personen, darunter ein Kind ertrunken sind. Da es sich bei der Untersuchung herausstellte, daß die Fähre überaus veraltert und morsch war, wurde der Pächter Jiva Maxim wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit unter Anklage gestellt und vom Arader Gerichtshof zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Timisoaraer Tafel hat nun dieses Urteil bestätigt.

STEINHÜBEL
Handschuh-, Bruchbänder-, Brusthälter-, Mieder- und Strickwaren-Großbetrieb,
Arad, Str. Alexandri No. 1.

Handels- und Arbeitskammerwahlen

Laut dem neuen Gesetz über die Neuorganisierung der Wirtschafts- und Berufskammern muß die Wahl innerhalb 2 Monaten durchgeführt werden.

Die Wahlen werden wahrscheinlich schon im Juni oder anfangs Juli stattfinden. Bemerkenswert ist, daß die Wahlen in die Handelskammer und Arbeitskammer nicht mehr, wie es bis jetzt der Fall war, nach dem Proportionalitätssystem vor sich gehen. Es wird lediglich jene Kandidatenliste als gewählt erklärt, welche die meisten Stimmen erzielt haben wird. Die nächstfolgende Liste wird ganz unberücksichtigt bleiben, auch wenn sie nur um eine unbedeutende Stimmendifferenz hinter der siegreichen Liste zurückgeblieben ist.

Verlobungen.

Verlobt haben sich: In Mertisoara Franz Schleicher mit Frl. Elisabeth Teufel;

In Gottlob hat sich Ferdinand Reißer mit Frl. Anna Grimm und Johann Kinisch mit Frl. Katharina Kling verlobt.

*) **Brautausstattungen kaufen Sie am besten u. zu Original-Engrospreisen in der Modewarengroßhandlung Eugen Dornhelm Timisoara, Innere Stadt, Börsen-Gasse. 2.**

Besichtigen Sie unseren grosen Poüplin-Restenmarkt

bei welcher Gelegenheit die besten ausländischen Dejalene, Zephire und Oxforde zu Restenpreisen verkauft werden.

A B C

Timisoara I., Piata Unirii, 14.

Aus Frankfurt a. M. sind angekommen die weltberühmten, doppelverchromten Präzisions-Adler-Fahrräder. Zu haben bei

Wilhelm Hammer & Sohn

Arad, P. Avram Jancu 5-6.

Wegen Uebersiedlung.

billiger Ausverkauf in Tannen-, Kunstmöbel- und Brennholz, sowie Zaunmaterial, Dachziegeln usw. bei

AUFRICHT.

Holzniederlage, Arad, Calea Victoriei 1-3

MARKTBERICHTE

Banater Getreidemarkt.

Weizen 77er mit 3 Prozent 385, Mais 280, Kleie 275, Hafer 320, Gerste 297, Futterwicke 300, Moharsamen 470 Lei per 100 Kilo.

Aradul-nouer Wochenmarkt.

Getreidemarkt: Weizen 420, Mais 300, Heu 130 Lei pro Meterzentner.

Lebendvieh: Kälber 16 Lei pro Kilogramm Lebendgewicht. Jungschweine (7 Wochen) 500 Lei das Stück.

Geflügel: Hühner 80, Backhendel 40, Enten 70, Gänse 180 Lei das Paar. Eier 1.80 das Stück, Milch 5 Lei pro Liter.

Erstklassiges cca 600 Joch großes Landgut,

reichlich ausgerüstet, mit Hanffabrik verbunden, in Gänze oder auch in Teilen zu verkaufen. Jedwelche Auskünfte erteilt den Interessenten der mit dem Verkaufe beauftragte

Ladislau Boroczy, p. u. Cenad, jud. Timis-Torontal.

Auf Wunsch entsendet Wagen zur Station Cenad.

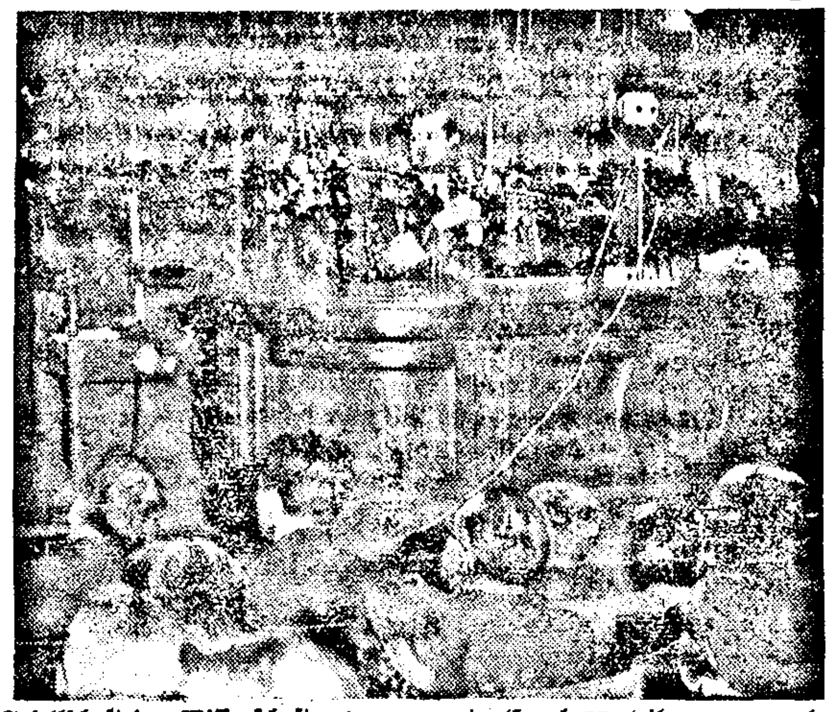
„Fliegerbeobachtungs-Unterstand" in Lenauheim

Wieder eine neue Belastung für die Gemeinde.

Wie man uns aus Lenauheim schreibt, war die Gemeindevorstellung gezwungen auf Veranlassung der Timisch-Torontaler Präfektur die Errichtung eines Fliegerbeobachtung-Unterstandes in den Kostenvoranschlag aufzunehmen, was sich wieder auf 32.000 Lei stellt.

Der Unterstand soll 100 Meter von der Gemeinde und Eisenbahngeleise entfernt sein und im Kriegsfalle zur Beobachtung der feindlichen Flugzeuge dienen. Mit dem Bau des Unterstandes wurde der Baumeister Johann Bitto betraut. Ansonsten verspricht man sich nicht viel von dieser „Beobachtung" in der Gemeinde. Die Bevölkerung würde es viel lieber sehen, wenn man irgendwie eine Absatzmöglichkeit für ihre wunderschöne gemästeten Schweine schaffen könnte, als ständig von dem teuflischen Werk eines eventuellen Krieges zu träumen.

König Carol bei der Watt- und Ampere-Feier



Die Gesellschaft der Wissenschaften veranstaltete in Bucuresti eine Gedenkfeier für die Erforscher der Elektrizität James Watt und Jeane Maria Ampere, an welcher auch König Carol II. teilgenommen hat. Unterrichtsminister Angheleseu, wie der englische und französische Gesandte hielten die Festreden

Masloocer Schwabe

— Apotheker in Timisoara.

Wir berichteten kürzlich, daß in Timisoara die Jahner-Apotheke von dem früheren Leiter der Schweizer-Apotheke (Diana), Herrn Johann Schiller käuflich übenommen wurde. Wie man uns nun schreibt, ist Herr Schiller ein Maskocer Schwabenkind und seine Landsleute sind auf ihn besonders stolz.

Todesfall.

In Gottlob ist im Alter von 68 Jahren Johann Barth gestorben.

Landwirtschaftskammerwahlen im Juli

Bucuresti. Die Wahlen in die Landwirtschaftskammern werden im Juli stattfinden. Diese werden von den Landwirtschaftskommissionen der einzelnen Gemeinden durchgeführt, undzwar gelangen aus jedem Bezirk je 6 Landwirte in die Kammer.

In die Kammer dürfen laut Gesetz von nun an nur Landwirte gewählt werden.

Deutscher, lustiger Abend

in Arad.

Im Rahmen des Arader Deutschen Kulturvereines sollte am Samstag, den 9. Mai abends um ½9 Uhr im Arader Deutschen Hause ein lustiger Abend stattfinden, welcher nun endgültig auf den 16. Mai (das heißt eine Woche später) verlegt wurde, worauf wir die Deutschen unserer Stadt aufmerksam machen.

Zimandul-nouer und Pauliser Landwirt freigesprochen.

Vor dem Arader Gerichtshof stand der Zimandul-nouer Landwirt Paul Rivici, der angeklagt war, gegen ein 15-jähriges Mädchen ein Sittlichkeitsattentat verübt zu haben. Das Gericht stellte fest, daß Rivici tatsächlich Beziehungen zu dem Mädchen hatte, doch war von einem Attentat keine Rede. Rivici wurde freigesprochen.

Anschließend verhandelte der Gerichtshof den Fall des Pauliser Landwirten Julius Tokai, der sich an einem 14-jährigen Mädchen vergangen haben soll. Nachdem mehrere Zeugen erklärten, daß das Mädchen außer Tokai zu mehreren Männern in der Gemeinde Beziehungen hatte, wurde auch Tokai freigesprochen.

Ziehung der Innenanleihe

Nr. 3,264.373 hat 3 Millionen gewonnen.

Bucuresti. Bei der neuesten Ziehung der Innenanleihescheine haben folgende Nummern gewonnen:

3 Millionen Lei die Nummer 3,264.373. Je 1 Million die Nummern 2,079.333 und 2,646.681. Je 500.000 Lei die Nummern 571.265, 2,232.327 und 2,287.664. Je 250.000 Lei die Nummern 1.360.789, 1,481.098, 1,768.904 und 3,372.083. Je 100.000 Lei aber gewanen folgende Nummern 7843 16.727 44.179 78.980 272.252 438.750 584.596 618.181 682.174 697.531 899.052, 914.335 945,430 984,952 981.675 1000.577 1122.687 1171.307 1567.396 1843.637 1951.298 2003.389 2014.077 2123.516 2164.345 2234.295 2567.389 2587.829 2880.093 2821.510 2069.312 3055.358 3165.114 3219.125 3232.745 3207.461 3281.141 3251.153 3441.384 3478.013 3490.800 3409.940 3586.000.

Gedenkfeier in Aradul-nou

Der Aradul-nouer „Deutsche Kulturverein" veranstaltete am Sonntag Abend im Kornett'schen Gasthause zum Angedenken an den verstorbenen Abtpfarrer Johann Baptist Mayer eine Gedenkfeier.

Die Philharmonische Abteilung des Kulturvereins brachte hauptsächlich die musikalischen Werke des Verstorbenen zum Vortrag und die Sängergruppe trug die von ihm komponierten Lieder „Frühlingslied" und „Waldlied" vor. Weiter wurde noch das Theaterstück „Liesl, die Braut", dessen Verfasser ebenfalls der Verstorbene war, vorgetragen. Dargestellt wurde das Theaterstück von E. Groß, J. Hans, Katharina Pommersheim, Adam Hohn, Hans Hartmann, Jans Philipp, Leopold Hartmann, Andreas Grimm und Hans Watz. — Starken Widerhall erweckte auch das Gedenkgedicht „Johann Baptist Mayer", dessen Verfasserin unsere bekannte Banater Dichterin Hilda Martini-Striegl ist.

Die zahlreichen Teilnehmer an der Gedenkfeier lohnten den dargebotenen Kunstgenuß mit wiederholten Beifallskundgebungen.

Elternfreude.

In Perjamosch hat Frau Anton Kremling geb. Ehling ein gesundes Mädchen geboren, während die Frau Barbara Kelcso geb. Martin, Elis Till geb. Lukas und Manzi Ehling geb. Schweitzer je einem gesunden Jungen das Leben schenkten.

Fahrplanänderungen am 15. Mai

Abfahrt von Arad nach:

Bucuresti: 2.25*, 16.15* und 21.31* Uhr
Timisoara: 0.02, 6.16, 8.33, 10.35, 12.07, 14.25, 16.00, 19.01, 20.45* und 21.31 Uhr.
Oradea: 2.46, 6.08, 9.32*, 14.20 und 21.30 Uhr.
Budapest: 5.53*, 8.20*, 9.50, 15.02* und 18.50 Uhr.
Pecica: 5.30, 6.55, 14.18 und 20.42 Uhr.
Teius: 2.10, 7.36, 14.13 und 19.45 Uhr.
Cermeiu: 5.30 und 11.00 Uhr.
Nerau: 7.44 und 16.35 Uhr.
Brad: 8.22, 13.15 und 16.55 Uhr.
Sebis: 8.55 und 13.50 Uhr.
Otlaca: 10.04 und 18.05 Uhr.
Battonya—Szeged: 10.15 Uhr.
Gurahont: 19.40 Uhr.

Ankunft in Arad aus:

Bucuresti: 5.51*, 8.11* und 14.12 Uhr.
Oradea: 1.00, 6.05, 11.57, 15.26 und 20.21* Uhr.
Budapest: 2.22*, 12.31, 17.41*, 21.12* und 15.20* Uhr.
Timisoara: 1.59, 6.39, 8.15, 9.18, 11.36, 13.48, 15.28, 17.25, 20.40 und 23.02 Uhr.
Pecica: 6.33, 8.00, 15.28 und 21.43 Uhr.
Teius: 6.00, 12.23, 18.43 und 23.40 Uhr.
Cermeiu: 10.03 und 15.44 Uhr.
Nerau: 8.03 und 13.04 Uhr.
Decebal (Kurtitsch): 6.35, 8.50 und 13.40 Uhr.
Brad: 7.14, 12.54 und 18.44 Uhr.
Sebis: 13.47 und 19.10 Uhr.
Otlaca: 7.53 und 13.14 Uhr.
Battonya—Szeged: 13.18 und 17.45 Uhr.
Periam—Jimbolia: 19.56 Uhr.
Gurahont: 8.17 Uhr.

* = Schnellzüge.

Radioprogramm

aus der „Radiowelt", Wien V., Rechte Wienzeile 97.

Freitag, den 8. Mai.

Bucuresti. 18.00 Getreidepreise (Vortrag). 19.35 Uebertragung aus der Oper. — Budapest. 17.00 Von der internationalen Messe. 18.30 Operette. 20.40 Nachrichten. — Belgrad. 19.15 Presse. 19.50 Oper. — Stuttgart. 20.10 Lustiger Soldatenabend. 21.00 Anno dazumal und heute. — München. 17.45 Landwirtschaft. 19.05 Konzert. 20.10 berühmte Stimmen. — Wien. 19.00 Abendbericht. 19.30 Oper. 21.35 Unterhaltungskonzert.

Samstag, den 9. Mai.

Bucuresti. 18.20 Konzert. 19.20 symphonische Tänze. 20.00 Tanzabend. — Budapest. 19.15 Radioorchester. 20.00 Hörspiel. 21.45 Nachrichten. — Belgrad. 17.45 Schallplatten. 20.30 Symphoniekonzert. — Stuttgart 19.00 Zeitbericht der Woche. 20.00 Operettenklang. 22.15 Volkstümlicher Abend. — München. 21.10 gemütlicher Münchener Abend. — Wien. 18.00 Kurzbericht des Bauernbundes und der Landeskammer. 19.25 „Die Geisha" Operette. 22.40 Ueber Film. 23.10 Arien.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, fettgedruckte Wörter 3 Lei. Kleinste Anzeige (10 Worte) kostet 20 Lei. Rahmen-Inserate werden per Quadratzentimeter gerechnet, uzw. kostet der Quadratzentimeter im Inseratenteil 4 Lei oder die einspaltige Zentimeterhöhe 26 Lei; im Textteil kostet der Quadratzentimeter 6 Lei und die einspaltige Zentimeterhöhe 36 Lei.

Die Schöndorfer römisch-katholische Kirche wird in- und auswendig restauriert und der Turm neu gedeckt. Kostenüberschläge u. Bedingungen können im Pfarrhaus zu Schöndorf (Jud. Arad) besichtigt werden, wo auch die geschlossenen Offerte bis 17. Mai 1936, 11 Uhr vormittags, einzureichen sind.

Meyers Konversationslexikon, in 16 Bänden, komplett (für Bibliothek oder Verein), zum Preise von Lei 200 per Band, zusammen 3200 Lei, zu haben bei der Verwaltung des Blattes.

Ein 6 HP-, 8 HP- und 12 HP-Petroleummotor und ein 24 HP-Austin-Traktor, mit dreier Pflug, mit Petroleumbetrieb, zu verkaufen bei Johann Holzer, Lipova (Jud. Timis-Torontal).

Kostenvoranschläge u. Lohnlisten für Baumeister, Zimmerleute, Tischlereien und größere Betriebe, die mit Taglöhnern und Wochenarbeitern arbeiten, sind in netter Ausführung und Buchform zum Preise von Lei 2 das Stück zu haben in der Buchdruckerei der „Arader Zeitung".

Siebenbürger Sachse, 35 Jahre alt, gute Erscheinung, natur- und sportliebend, heiterer Charakter, eigenes Gartenhaus, in sicherer Position, ersehnt in nur wirklicher Neigungsehe mit anschmiegsamer Gattin sonniges Eheglück. Späteres Vermögen erwünscht. Aufrichtige Bildzuschriften unter „Olympiade" an „Urgent", Timisoara I., Str. Mercy No. 1, erbeten. Vermittler verbeten.

Achtung Kapellmeister und Gesangvereine! 14-zeiliges Notenpapier ständig zum Preise von Lei 2 per Bogen zu haben, in der Druckerei der „Arader Zeitung".

Blumentopffabrik mit Motor und eine Singermaschine, linksarm sofort zu verkaufen. Näheres bei Georg Gaul, Grabati, Jud. Tim. Torontal.

Achtung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und rumänischer Sprache 100 Stück Lei 75, stückweise 2 Lei. Stets lagernd in der Papierhandlung der „Arader Zeitung".

Kleine Motorpumpe (zur Garten-Bewässerung) zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe sind unter „Motorpumpe" an die Verwaltung des Blattes zu richten.

„Hildas Kochbuch" darf in keiner besseren Küche fehlen. Zu haben in Arad in unserer Administration oder in Timisoara bei unserer Vertretung.

Ersatzteile zu Mähmaschinen empfiehlt: Weiß & Götter, Timisoara, 4. Bez., Str. Bratianu 30.

Seltene Gelegenheit!

Schuhe mit der Marke „Star" zu Fabrikspreisen. Auf Lager befindliche Herren-, Damen- und Kinderschuhe sowie Sandalen zu tief reduzierten Preisen zu haben bei:

ACONIU Schuhgeschäft

Arad, Minoriten-Palais.

Echter Weinessig

zu haben bei:

„Promontorul"

Arad, Str. Closca No. 1 und Filialen

PFERDEGESCHIRRE,

Aktentaschen, Sättel in großer Auswahl bei **V. JANCIC,** Riemermeister, Arad, Bulv. Reg. Ferdinand No. 38. — Uebernehme Reparaturen und kaufe auch gebrauchte Geschirre und Sättel.

Güter Goldschmuck,

Uhren, Augengläser am billigsten bei

JOSEF REINER, ARAD

Uhrmacher und Juwelier,

Str. Col. Pirici No. 3. Reparaturwerkstätte!

Wichtige Verordnung wegen der 1.4 prozentigen Proportionalsteuer

Das Finanzministerium gibt in Anbetracht der vielen Mißverständnisse betreff Entwerfung der 1.4%gen Proportionalsteuer (laut Artikel 15. § 3 des Stempelgesetzes) folgende Erläuterung: Im Text der Bestimmung heißt es wohl, daß die Proportionalsteuer für sämtliche, vertraglich vereinbarte Abmachungen (Lieferungen, Ausführungen von Arbeiten usw.), die schriftlich oder mündlich getroffen werden, zu zahlen ist, doch ist diese Bestimmung gemäß dem Entscheid der Zentralen Stempelkommission (von 28. Mai 1929) anzuwenden, das ist nur auf wirkliche schriftliche oder mündliche Bestellung (Schlußbriefe und dergl.) Warenkäufe, Arbeiten und Transporte, die für die laufenden Bedürfnisse in Anspruch genommen werden, sind von dieser Steuer nicht betroffen.

Käufe auf Abruf mit bestimmter Lieferdauer und zu gewissen Einheitspreisen unterliegen der Proportionalsteuer. Dies gilt auch für mündliche Vereinbarungen, die sich auf ratenweise Lieferung mit bestimmten Einheitspreisen beziehen.

Der Finanzminister führt folgende Beispiele an:

1. Es werden bei einer Eisenwarenfabrik bestimmte Eisenwaren bestellt, die nach Form, Ausmaßen und Preis genau bestimmt sind und die innerhalb einer bestimmten Frist zu liefern sind.

2. Es werden bei einer Tuchfabrik Bestellungen auf Lieferung von Stoffen gemacht, wobei Quantität, Qualität, Stoffmuster und Lieferzeit genau angegeben sind.

3. Eine Fabrik mietet für eine Reihe von Warentransporten ein Lastauto für längere Dauer.

4. Die Abmachungen mit einem Architekten oder Baumeister andererseits betreffend den Bau eines Hauses.

In der hier angeführten Aufzählung sind die Fakturen, die im Geschäftsverkehr zwischen Kaufleuten gegeben werden müssen, nicht angeführt und das Objekt der Besteuerung ist immer der Schlußbrief oder die feste Bestellung, die den Rahmen der alltäglichen Einkäufe und Inanspruchnahme von fremden Leistungen überschreitet.

Es ist mit den obenangeführten Leistungen wohl nicht eine klare Grenze gesetzt, aber immerhin die Richtung gewiesen, an die man sich einigermaßen halten kann.

Das Pferd siegt über das Auto.

Nach dem Krieg hat auch bei uns ein wahres Motorfieber eingesetzt. Jahre hindurch war das Losungswort der Besitzer von größeren Wirtschaften: „Los vom Pferd!" Das Pferd frißt zuviel Futter, arbeitet zu langsam, daher die Leistung zu gering ist usw. Der Motor hingegen begnügt sich mit etwas Oel und Benzin, arbeitet rasch und bedarf weniger Bedienung als das Pferd.

Der Motor- und Traktor-Rausch der Landwirte war aber recht bald ausgeschlafen. Der Bauer hatte es bald heraus, daß der Motor das Pferd in einer Hauptsache nicht ersetzen kann. Das Pferd gibt einen Teil seines Futters als Dünger zurück. Das Traktor- und Motorfutter, das Benzin, liefert nur widerwärtigen Gestank, aber keinen Dünger. Und ohne Dünger keine Vollernte.

Bald waren die vierrädrigen Benzin-Motoren in einen dunklen Winkel des Maschinenschoppens der Bauernwirtschaften gestellt und die vierbeinigen Hafer-Motoren nehmen ihren alten Platz im Bauernhaushalt ein.

Sogar in Amerika ertönt der Ruf: „Zurück zum Pferd". Die Großmolkerei „Borden", die beinahe die Hälfte von Newyork mit Milch versorgt, hat ihre 2400 Milchautos abgeschafft und durch Pferdefuhrwerke ersetzt. Man ist draufgekommen, daß das Pferd bei entsprechender Pflege dreimal solange arbeitsfähig bleibt, als ein Motor, dabei sind die Erhaltungskosten des Pferdes geringer als die des Motors.

Das Pferd ist wieder zu Ehren gelangt!

Neue Bücher!!

In unserem Verlag sind nun folgende bereits in Romanheften herausgegebene neue Bücher erschienen:

„Liebe wandert übers Meer."

Im Umfange von 140 Seiten, elegant broschiert, Lei 12.

„Der schwarze Freitag."

Schicksalsroman, im Umfange von 112 Seiten, elegant broschiert, Lei 10.

„Der Bär von Wilsach".

Roman im Umfange von 192 Seiten Lei 20.

„Der Mann in Weiß."

Kriminalroman, im Umfange von 188 Seiten, elegant broschiert, Lei 16.

„Der Goldmensch."

Im Umfange von 420 Seiten, in zwei Bänden, a Lei 16, Lei 32.

Obige Bücher können durch die „Volksblatt"-Verkäufer in den einzelnen Gemeinden, oder wo solche nicht sind, gegen Voreinsendung des Betrages in Briefmarken, zuzüglich 5 Lei Porto, auch direkt vom „Phönix"-Buchverlag, Arad, Piata Plevnei No. 2, bestellt werden.

Eberhardt-Pflüge

die führende Weltmarke!

Maschinenniederlage

Weiß & Götter

Timisoara IV., Str. Bratianu (Herrengasse) No. 30. Telefon: 21—82.

Franz L—n, Tomnatic. Die Burschen scheinen den Spruch von Rudolf Ilgner nicht zu kennen, sonst möchten sie anders handeln. Der Spruch lautet:

Ehrlich reden, ehrlich handeln;
Grad sein, niemals sich verwandeln!
Grad heraus kann grob auch gelten;
Mancher wird darob dich schelten.
Bleib nur so! — Der wahre Freund
Weiß, du hast es gut gemeint.

P. J. Timbolia. Der sowjetrussische Rubel wurde mit 3 französischen Franken (30 Lei) stabilisiert.

„Kilowatt", Periam. Sie fragen: Was ist ein Watt? — Antwort: Ein flüchtiger Flaggengruß hat einen großen Mann geehrt, dessen Name wohl unsterblich bleiben wird, solange Kraft Bewegung und Arbeit hervorbringt. Jene Kraft, die zum Beispiel ein Kilogramm einen Meter hochbringt, nennt man ein Kilogrammeter. Zur genauen Beurteilung mißt man die Leistung in einer bestimmten Zeit, zum Beispiel in einer Sekunde. So fand Watt die Pferdekraft oder Pferdestärke, jene Leistung, die hervorgebracht wird, wenn 75 Kilogramm in einer Sekunde einen Meter hoch gebracht werden. Die Leistung des elektrischen Stromes nun mißt man nach Watt zu Ehren des großen Schotten. 1 PS = 735 W, das heißt eine Pferdestärke hat 735 Watt und 1000 Watt sind ein Kilowatt (KW). Wie oft werden diese Ausdrücke gebraucht, ohne daß des großen Mannes gedacht wird, dessen Namen sie eigentlich tragen. — Watt wußte zuerst von der Kraft des Dampfes, die gegen die Wände drückt, und erfand die Wege, die er zischend nimmt, um Räder zu treiben: Schwungräder, die durch Riemen Kraft übertragen, durch welche die Muskelkraft von Mensch und Tier geschont wird, und Räder, die, durch Stangen verbunden, gedreht werden, um Menschen und Lasten von Ort zu Ort zu bringen in immer rascherer Fahrt. Das Wunder der Eisenbahn erstand durch die nimmermüde Forscherarbeit dieses begnadeten Mannes.

Die leichte Muse

„Ausgezeichnete Tänzerin, nicht wahr — die hat Gold in der Kehle!"

„Aber ich bitte Sie — sie singt doch garnicht!"

„Ich meine natürlich in der Knie-Kehle!"

Liebesheirat.

„Aber ich kann Sie doch nicht trauen, mein Fräulein! Ihr Bräutigam ist doch total betrunken!"

„Ja, denken Sie, daß er nüchtern hiehergekommen wäre?"

Erklärung.

„Warum ist die Frau zuletzt von Gott erschaffen worden?"

„Damit sie ihm nicht in die Schöpfung dreinreden konnte."

Begreiflich.

„Sie scheinen kein großer Hundefreund zu sein!"

„Nein! Denn ich bin Besitzer eines Eckhauses!"

Die Augen auf!

Der Kaufmann sah sich den neuen Laufburschen an: „Ich will einen Jungen haben, der seine Sache versteht! Ich habe die faulen und schläfrigen Burschen satt, die niemals selber die Augen aufmachen können und sehen, was getan werden muß, um dem Geschäft zu nutzen! Weißt du, was ich meine?"

„Ja", antwortete der Junge eifrig, „soll ich schnell gehen und Ihnen einen sauberen Kragen holen?"

Rotationsmaschinendruck und Setzmaschinensatz der eigenen Druckerei. Telefon 6—39.